

seinem offenen Grabe: daß der Verein fortfahren werde, in des Verewigten Sinne zu wirken.

Zeugnis davon legt ab die Büste, welche von Lehnerts kunstgeübter Hand die Persönlichkeit des Verewigten treu wiedergiebt und in Gemeinschaft mit der Büste des gleichfalls um den Verein hochverdienten Vorturners C. A. Bretschneider unsere Halle schmückt, sein Andenken von Generation zu Generation forterbend. Solch Zeugnis legt auch ab der ihm errichtete Grabstein auf dem Johannisfriedhofe, wo er neben seinem Bruder Oskar ruht, welcher gleich ihm hochbegabt und der Turnsache treu ergeben auch im besten Mannesalter als vortragender Rath im kgl. sächj. Ministerium des Innern ein hoffnungsvolles Leben beendete.

Alwin Martens' unerwarteter und frühzeitiger Tod machte seine Bedeutung auch nicht-turnerischen Kreisen offenbar; die halbe Stadt trauerte um ihn, und auch im Tode noch nützte er seiner Sache: Tausende sahen an seinem Leichenzuge, wie mächtige Wurzeln das Turnwesen in unser Volksleben getrieben hat und begriffen angesichts dessen die Bedeutung des neuen Elementes; er war „nur ein Turner“ und ward aus freier Liebe bestattet wie ein Großer dieser Erde!

Ein Brief von Alwin Martens.

Diesen Brief richtete Martens nach dem ersten, leider vergeblichen Besuche Lions in Leipzig an den neu gewonnenen Freund, den der Turnrat mit 12 gegen 11 Stimmen als 1. Vereinsturnlehrer abgelehnt hatte. Dr. Lions Güte wird uns auch den Abdruck einiger der folgenden Schreiben des bekannten, aber noch ungedruckten Briefwechsels beider Männer ermöglichen und unseren „Nachrichten“ dadurch besonderen Wert verleihen.

Leipzig, 29. Mai 1851.

Mein lieber Lion!

Wenn es auch schmerzliche Stunden waren, die uns verbanden, so konnte doch der Schmerz getäuschter Entwürfe und Hoffnungen, der Schmerz der Trennung bei gehoffter Vereinigung, dieser Verbindung nicht den Charakter des Schmerzes verleihen. Nein — unsere Verbindung sei eine freudige, eine thatkräftige! Noch ist, wie Du sehr richtig sagst, nicht aller Tage Abend, und soviel an uns ist, wollen wir wirken, daß wir am Abend das Tagewerk vollbracht haben. Direkt und offen Dich als das Ziel unserer Bestrebungen für unseren Verein hinzustellen, wäre unsinnig; wir wollen für Dich wirken, ohne Deinen Namen an die Spitze zu stellen, sind dann unsere Bemühungen mit Erfolg gekrönt, so ist der Erfolg für Dich, so ist es Zeit, das Entscheidende zu versuchen. Ich erwarte viel von der Zeit; kann sie auch nicht alles thun, ist es auch unmännlich, alles von ihr zu erwarten, so muß sie doch immer die schwachen Kräfte der einzelnen im Streite mit vielen unterstützen. Die Zeit wird die Einigkeit der Vorturner wiederherstellen, und haben wir erst diese, so haben wir auch das größte Gewicht im Verein, so sind wir der moralische Schwerpunkt desselben. Suche auch Du Zeit zu gewinnen, gehe keine bindenden Verhältnisse ein. Der hiesige Verein ist wirklich besser, als Du ihn im erbärmlichsten Parteigetriebe sahst; auf der Gegenseite ist viel Unverstand, und Unverstand ist bildungsfähig; die Bosheit wollen wir schon ausmerzen. Schau Dir das Feld ohne Parteigetriebe an, und Du wirst es für wert halten, bebaut zu werden. Darum, in Deinem, in unserem, in des hiesigen Vereins Interesse, warte, so lange Du kannst.

Alle lassen Dich herzlich grüßen und R. wird Dir nächstens schreiben. Antworte mir bald.

Dein

A. Martens.

Herrn J. C. Lion, Student der Mathematik, Göttingen.